



Stiftung zur Förderung der Weiterbildung in Hausarztmedizin
Fondation pour la Promotion de la Formation en Médecine de Famille
Fondazione per la Promozione della Formazione in Medicina di Famiglia

Stiftung zur Förderung der Weiterbildung in Hausarztmedizin: Jahresbericht 2014

Allgemeines

Nach einer vorübergehenden Abnahme der Mitfinanzierungsgesuche von Praxisassistenzen an die Stiftung WHM im 2013, nahmen diese wiederum zu: Im Gegensatz zum Kanton Bern zeigte die Aufstockung der Praxisassistenten-Stellen im Kanton Zürich keine abnehmende Wirkung auf die WHM-Gesuche. Nach wie vor problematisch ist auch die Situation im Kanton Tessin, wo als einziger Kanton immer noch kein Praxisassistenten-Programm existiert, die Nachfrage aber wächst. Wurden im 2013 113.6 Praxisassistenten-Monate über die Stiftung WHM mitfinanziert, waren es im 2014 deren 158.6 (= 26.4 Praxisassistenten à 6 Monate zu 100%).

Wie sich bereits gegen Ende 2013 abzeichnete, gab es im 2014 eine klare Zunahme der Mitfinanzierungsgesuche, welche sich im 2015 noch verstärkter fortsetzt. Mit anderen Worten ist die Nachfrage nach Durchführung von Praxisassistenten trotz Aufstockung der kantonalen Praxisassistenten-Stellen gestiegen. Ausserdem werden Praxisassistentenärzte¹, welche die kantonalen Programm-Bedingungen nicht erfüllten, vielfach von der Stiftung WHM „aufgefangen“, sofern sie deren Bedingungen erfüllen.

Die Finanzierung der kantonalen Programme dürfte mittelfristig gesichert sein. Bestrebungen, die Beiträge auf breiter Front zu kürzen, können nicht ausgemacht werden. Die längerfristige Finanzierung der kantonalen Praxisassistentenprogramme ist jedoch nicht gesichert. Für die Politik ist die Praxisassistenten in erster Linie ein Instrument zur Förderung der Hausarztmedizin und nicht primär ein verbindlicher und akkreditierter Weiterbildungsgang der Fachrichtung Allgemeine Innere Medizin bzw. Kinder- und Jugendmedizin. Somit besteht die Gefahr, dass die kantonale Finanzierung gekürzt oder gestrichen wird, wenn die Meinung herrscht, man habe nun genug für die Förderung der Hausarztmedizin getan. Es ist daher wichtig und notwendig darauf hinzuwirken, dass die Finanzierung der Praxisassistenten auch langfristig gesichert ist, so wie dies auch bei den stationären Weiterbildungsstellen der Fall ist.

Zum ersten Mal wurde die 2-Jahres-Auswertung bzw. Evaluation des WHM-Praxisassistenten-Programms auf der Grundlage der neuen Datenerhebung (webbasierte Fragebogen) vorgenommen. Die Datenqualität und die Handhabung der Daten konnten dadurch wesentlich verbessert werden. Die webbasierte Datenerhebung ermöglicht auch den Kantonen ihre Programme qualitativ besser zu evaluieren (Excel-Daten für eigene, kantonale Auswertungen). Entsprechende Administratoren-Rechte für die kantonalen Programm-Verantwortlichen werden von der Stif-

¹ Für die Lesbarkeit wird in diesem Bericht nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind hier sowohl Männer wie auch Frauen gemeint.



tung WHM vergeben. Das Tool mit der webbasierten Datenerhebung steht allen Kantonen kostenlos zur Verfügung, welche ihre Praxisassistenzen in Zusammenarbeit mit der Stiftung WHM evaluieren möchten.

Wie bereits in den vorangehenden Evaluationen festgestellt, zeigten auch diesmal die Ergebnisse 2012 - 2014, dass das Weiterbildungsprogramm „Praxisassistent“ von allen Beteiligten (Assistenzarzt, Lehrpraktiker und Medizinische Praxisassistentin) sehr geschätzt wird. Insbesondere ermöglicht sie den Praxisassistentenärzten einen hohen Lerngewinn im hausärztlichen Wissen und in den hausärztlichen Kompetenzen. Die Assistenzärzte lobten wie in den vergangenen Evaluationen mehrheitlich die Supervision und Qualität der Lernumgebung sowie die Lehrqualität der kompetenten Lehrpraktiker. Ausserdem werden viele Assistenzärzte aufgrund ihrer Erfahrungen in der Praxisassistentenz motiviert, als Grundversorger tätig zu werden.

Wie bereits im Vorjahr wurden auch im 2014 7 Einführungskurse für Lehrpraktiker sowie 4 Praxisführungskurse für Assistenzärzte durchgeführt.

Neu bot die Stiftung WHM das Seminar „Praxiseröffnung“ für angehende Haus- und Kinderärzte an: In einem ganztägigen Seminar wurde in Form von kurzen Workshops ein Überblick über die Themen der Praxisführungskurse gegeben (Finanzen, Versicherungen, Informatik, Technik und Personalführung).

Ausserdem war die Stiftung WHM am 4. JHaS-Kongress wiederum mit ihrem Symposium „Praxisassistent“ präsent, welches dieses Jahr besonders viele Assistenzärzte anzog. Die Mitwirkung von jungen Hausärzten aus dem JHaS-Komitee als Workshop-Leiter bzw. Referenten in 4 von 6 Workshops setzte sicherlich auch ein positives Zeichen und regte den Austausch zwischen Lehrpraktikern und Assistenzärzten zusätzlich an.

Stiftungsrat und Geschäftsstelle

Der WHM-Stiftungsrat traf sich im 2014 dreimal. Sowohl dieser als auch die Geschäftsstelle waren nebst dem Tagesgeschäft vor allem intensiv mit dem Mandat der GDK (Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren) zur Erarbeitung eines schweizerischen Konzepts für die Umsetzung der Koordination von Praxisassistenten- und Curriculums-Stellen beschäftigt: Aufgabe der Stiftung WHM war es, eine aktuelle Übersicht über das Angebot der verschiedenen Praxisassistenten-Programme und Curricula (Rotationsstellen) in der ganzen Schweiz zu erstellen. Die Vorteile wie auch Hindernisse der verschiedenen kantonalen Programme sollten aufgezeigt und mögliches Verbesserungspotential benannt werden. Die Finanzierung der Arbeit wurde vom BAG (Bundesamt für Gesundheit) übernommen.

Ende 2013 / Anfang 2014 kontaktierte die WHM-Geschäftsstelle alle Kantone und befragte die (politischen) Koordinatoren anhand eines von der Stiftung WHM entwickelten semi-offenen Fragebogens über den Stand von Praxisassistenten- und Curriculums-Stellen in deren Kantonen. Die Ergebnisse der Telefoninterviews wurden am 30. Januar 2014 an einem Workshop für Koordinatoren vorgestellt. Ziel des Workshops war es, aufgrund der Resultate Vorschläge und Massnahmen zu erarbeiten, welche die Umsetzung der Praxisassistentenz und Curricula nach den Vorga-



ben des Masterplanes (Modell PEP: „pragmatisch, einfach, pauschal“) möglich machen. Auch sollten Schwierigkeiten und mögliche Hindernisse, welche bei der Umsetzung des Programms auftreten können, erkannt und benannt werden. Rund 30 kantonale Vertreter nahmen an diesem Workshop teil. Die Resultate der Umfrage sowie die Erkenntnisse aus dem Workshop wurden im Bericht „Koordination von Curricula (Rotationsstellen) und Praxisassistentenstellen“ festgehalten und im Mai 2014 dem BAG bzw. der GDK übergeben. Aufgrund der darin enthaltenen Empfehlungen sollen Praxisassistentenprogramme sowie Curricula nach den Vorgaben des Masterplanes umgesetzt werden.

Funktional gab es eine Änderung im Stiftungsrat: Nach der Demission von Marina Carobbio Guscelli per Mitte 2013 wurde die vakante Stiftungsrats-Stelle per Mitte 2014 mit Bruce Brinkley besetzt werden. Dieser ist Hausarzt in Villars-sur-Glâne, medizinischer Koordinator im Cursus Romand de Médecine de Famille (CRMF) und Euract-Mitglied. Wir heissen ihn alle herzlich willkommen!

Programm Praxisassistenten (Weiterbildung in Hausarztpraxen)

Die Stiftung WHM bietet im Rahmen des gesamtschweizerischen Programms die Mitfinanzierung und / oder Administration von Praxisassistenten an. Die reine Administration kommt zum Zuge, wenn die Aufnahmekriterien ins WHM-Programm vom Assistenzarzt oder Lehrpraktiker nicht erfüllt sind und der Lehrpraktiker die vollen Lohnkosten trägt. Die Stiftung WHM übernimmt in diesem Fall die Ausarbeitung des Arbeitsvertrags, Organisation des Versicherungspakets, Lohnzahlungen, usw.. Ausserdem bietet sie kantonalen Programmen die Administration ihrer Praxisassistenten an. Das Berner Praxisassistenten-Programm wird vollständig durch die Stiftung WHM administriert.

Im 2014 wurden insgesamt 65 neue Praxisassistenten über das WHM-Programm abgewickelt (2013: 61). 29 davon wurden von der Stiftung WHM mitfinanziert (2013: 23), 36 rein administriert (2013: 38). Der grösste Teil der administrierten Fälle betraf kantonal mitfinanzierte Praxisassistenten aus dem Kanton Bern (27). Bei den übrigen 9 administrierten Praxisassistenten finanzierten die Lehrpraktiker den Lohn ihrer Assistenzärzte selber.

Die Anzahl der total abgewickelten Assistenz-Monate (umgerechnet auf 100% Anstellungsgrad, mit und ohne Mitfinanzierung) nahm im 2014 mit 388.2 Praxisassistenten-Monaten im Vergleich zum Vorjahr (2013: 362.5) wieder zu: So wurden über die Stiftung WHM umgerechnet 64.7 Praxisassistenten à 6 Monate zu 100% abgewickelt (2013: 60.4, 2012: 66.5, 2011: 52.5).

Die oben erwähnte Zunahme ist zurückzuführen auf die Zunahme der mitfinanzierten Praxisassistenten-Monate (zu 100%) (2014: 158,6 2013: 113, 2012: 216, 2011: 163).



Die rein administrativ über die Stiftung WHM abgewickelten Praxisassistenten-Monate (kantonale oder vom Lehrpraktiker (mit-)finanzierte Praxisassistenten bzw. -Verlängerungen) bleiben grosso modo auf dem hohen Niveau vom Vorjahr (2014: 229.6, 2013: 249, 2012: 183, 2011: 152).

Wie schon seit Jahren zu beobachten ist, war auch im 2014 der Frauenanteil im Programm Praxisassistenten (mit und ohne Mitfinanzierung durch die Stiftung WHM) deutlich höher als der Männeranteil (48 Assistentinnen und 17 -ärzte). Die durchschnittliche Dauer der im 2014 neu begonnenen Praxisassistenten betrug (umgerechnet auf 100%) 5.81 Monate. (2013: 5.57, 2012: 5.80, 2011: 6.16). Nach wie vor ist es keine Seltenheit, dass Praxisassistenten nach der regulären Praxisassistenten-Dauer von 6 Monaten noch um ein paar Monate verlängert werden. Werden sie allerdings nicht über die Stiftung WHM verlängert, sondern von der Praxis des Lehrpraktikers selber, fliessen sie auch nicht in die Statistik der Stiftung WHM ein.

Während die Aufstockung der Praxisassistenten-Stellen des Kantons Bern ab 2013 auf 21 Stellen Wirkung zeigte, blieb der Kanton Zürich trotz Aufstockung auf 30 Stellen nach wie vor der Spitzenreiter der von der Stiftung WHM mitfinanzierten Praxisassistenten: Von den 29 neu mitfinanzierten Stellen entfielen 12 auf den Kanton Zürich. An zweiter Stelle rangierte mit 4 Praxisassistenten der Kanton Tessin, in welchem immer noch kein Praxisassistenten-Programm auf die Beine gestellt wurde. In den Kantonen Graubünden, St. Gallen, Waadt und Wallis finanzierte die Stiftung WHM je 2 Praxisassistenten mit, in den Kantonen Aargau, Glarus, Nidwalden, Solothurn und Thurgau je eine.

Seit 2013 erhalten Assistentenärzte im WHM-Programm einen Lohnansatz von Fr. 6'500. Betreffend Erhöhung des Lohnes bzw. der dadurch höheren Lohnbeteiligung gab es seitens Lehrpraktiker keinerlei Beschwerden. Im Gegenteil: Nach wie vor stocken Lehrpraktiker häufig den Assistentenarzt-Lohn freiwillig noch mehr auf - meist auf Niveau Spitallohn - und übernehmen die Differenz zum Programm-Lohn. Auf die eigentlich erwünschte Angleichung an die kantonalen Programme, in welchen korrekterweise in der Regel der gleiche Lohn wie im Spital bezahlt wird, muss die Stiftung WHM nach wie vor verzichten, weil sonst nicht mehr alle Praxisassistenten, bei welchen die Programmbedingungen erfüllt sind, zur Hälfte mitfinanziert werden könnten.

Lehrpraktiker-Kurse

Im 2014 wurden wie im Vorjahr insgesamt sieben Einführungskurse für Lehrpraktiker durchgeführt (davon fünf Kurse in der Deutschschweiz und zwei in der Romandie). Insgesamt nahmen 119 Hausärzte in der Deutschschweiz (2013: 103, 2012: 104, 2011: 113) und 35 in der Romandie (2013: 34, 2012: 20, 2011: 21) an den Einführungskursen teil. Aufgrund der Einführung des neuen Weiterbildungsprogramms Allgemeine Innere Medizin (AIM) im 2011 wurden die Kurse - wie in den Vorjahren auch - sehr gut belegt.



Insgesamt wurden seit 1998 im Rahmen des gesamtschweizerischen Programms Praxisassistenz 56 Kurse in der Deutschen Schweiz und seit 2005 13 Kurse in der Romandie durchgeführt. Bis Ende 2014 wurden total 1279 Lehrpraktiker geschult, 1072 Teilnehmende in deutscher, 207 in französischer Sprache. 1106 Kursteilnehmer hatten einen Facharzttitel in Allgemeiner Innerer Medizin (bzw. Allgemeinmedizin oder Innere Medizin) und 149 in Kinder- und Jugendmedizin. 24 Teilnehmende hatten einen anderen Facharzt- oder Weiterbildungstitel (u.a. 13 Praktische Ärzte). In den letzten Jahren ist zu beobachten, dass die Anzahl von jungen Lehrpraktikern (z.T. ehemalige Praxisassistenzärzte) sowie der Frauenanteil bei den Weiterbildnern zunehmen.

Praxisführungs-Kurse für Assistenzärzte

Die Mitte 2011 vom Kollegium für Hausarztmedizin (KHM) übernommenen vier jährlichen Praxisführungskurse konnten auch im 2014 alle durchgeführt werden. Die Assistenzärzte des WHM-Programms Praxisassistenz besuchen als Ergänzung zur Praxisassistenz mindestens ein solches Kurs-Modul. Die Kurse stehen aber auch auswärtigen Assistenzärzten offen. Im 2014 nahmen 58 Assistenzärzte an den Kursen teil (2013: 59, 2012: 68, 2011: 30 Teilnehmer): Das Kurs-Modul „Selbstmanagement“ verzeichnete 9 Teilnehmende, am Modul „Personalführung, Weiterbildung, Vernetzung, Ärztenetzwerke“ nahmen 11 Assistenzärzte teil, das Thema „Praxisformen und Praxisorganisation“ interessierte 12 Personen und das Modul „Wirtschaftliche Aspekte in der Arztpraxis“ verzeichnete mit 14 Teilnehmer weitaus die meisten Interessenten. Einige Kursteilnehmer besuchten zwei oder gar drei Module der angebotenen Praxisführungskurse.

Am neu von der Stiftung WHM angebotenen Seminar „Praxiseröffnung“ nahmen 12 Assistenzärzte teil. Das Seminar gibt einen Überblick über die vier oben erwähnten Themen der Praxisführungskurse und wird von jungen Ärzten moderiert. In drei Austausch-Workshops stehen Jungärzte, die kürzlich den Weg hin zur Praxistätigkeit gegangen sind oder schon Einiges an Erfahrung in der Praxis haben, angehenden Hausärzten mit Tipps und Tricks zur Seite.

Jahresrechnung

Im 2014 budgetierte der WHM-Stiftungsrat für das Programm Praxisassistenz wie im Vorjahr die Mitfinanzierung von bis zu 160 Praxisassistenz-Monaten. Mitfinanziert wurden effektiv 158.6 Praxisassistenz-Monate. So wies die Stiftung WHM per Ende 2014 einen leichten Gewinn von rund Fr. 40'000 auf.

Da im Vorjahr aufgrund der rückgängigen Gesuche (aus den Kantonen Bern und Zürich) ein grösserer Gewinn von rund Fr. 150'000 resultierte und nun weitere Fr. 40'000 dazu kamen, bewilligte der Stiftungsrat Ende Jahr die Mitfinanzierung von 190 Praxisassistenz-Monaten für das Jahr 2015 (zumal das Berner Praxisassistenz-Programm 2015 bereits ausgeschöpft war und man anzunehmen musste, dass die Gesuche aus dem Kanton Bern wieder anziehen werden). Der Assistenzarzt-Lohn wurde nach wie vor bei Fr. 6'500 beibehalten.



Bei einem Teil der Empfänger dieses Jahresberichtes liegt auch die Jahresrechnung bei, andernfalls kann sie bei der Geschäftsstelle der Stiftung WHM angefordert werden.

Ausblick

Um die kantonalen Ansprechpartner / Koordinationsstellen, Anzahl der Stellen, Zulassungsbedingungen, etc. der Praxisassistenten-Programme und Curricula als „nationale Informationsstelle“ auf dem neusten Stand zu halten, ist vorgesehen, im 2015 wieder eine Umfrage durch die WHM-Geschäftsstelle in den Kantonen durchzuführen.

Vorgesehen ist des Weiteren eine Zusammenarbeit der Stiftung WHM mit dem Berner Hausarztinstitut BIHAM bezüglich Auswertung der Daten des nationalen Praxisassistenten-Programms 1998 – 2014 der Stiftung WHM.

Das neue Seminar „Praxiseröffnung“ für angehende Hausärzte soll im 2015 unter dem neuen Namen „Einstieg in die Praxis“ wieder angeboten werden, da das Seminar verschiedene Möglichkeiten der Arbeit in der Praxis vorstellt, nicht nur die Eröffnung der eigenen Praxis, sondern u.a. auch das Angestellten-Verhältnis in einer Praxis.

Dank

Die Stiftung WHM hat mit viel Elan und Zuversicht bereits ihr sechstes Jahr abgeschlossen. Der ganz grosse Dank geht an die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle Jacqueline Bähler und Franziska Kohler für die erfolgreiche Umsetzung des täglichen Geschäfts sowie tatkräftige Unterstützung zusätzlicher Aufgaben!

Herzlichen Dank auch an die Stiftungsratsmitglieder Dr. Oliver Adam, Dr. Werner Bauer, Prof. Dr. Thomas Bischoff, Dr. Bruce Brinkley, Dr. Jürg Pfisterer und Dr. Urs Sieber sowie an den Gast des Stiftungsrates Dr. Marc Müller (Hausärzte Schweiz) für die wertvolle und angenehme Zusammenarbeit!

Vielen Dank in diesem Zusammenhang auch den Stifterorganisationen SGAM, SGIM, SGP, KHM, FMH und VSAO für das der Stiftung WHM entgegen gebrachte Vertrauen!

Ein herzliches Dankeschön geht an die Adresse der (Co-)Leiter der Lehrpraktiker-Kurse sowie Workshop-Leiter des Praxisassistenten-Symposiums am JHaS-Kongress Dr. Daniel Ackermann, Dr. Elisabeth Bandi-Ott, Prof. Dr. Thomas Bischoff, Dr. Bruce Brinkley, Dr. Urs Glenck, Dr. Sébastien Martin, Dr. Christian Morello und Dr. Johanna Sommer.



Grosser Dank gilt auch Dr. Stefan Henzi, Frau Susanne Peter, Dr. Michael Deppe-
ler und lic. phil. Andreas Gerber für die erfolgreiche Durchführung und professionel-
le Leitung der Praxisführungs-Module für Assistenzärzte sowie den Workshop-
Leitern des Seminars „Praxiseröffnung“ Dr. Filiz Irmak, Dr. Natascha Neumeister,
med. pract. Adrian Minnig, Dr. Daniel Matter, Dr. Nathalie Buchs-Poffet und Dr.
Thomas Schwab.

Bern, Juni 2015

Dr. med. Christian Häuptle, Präsident Stiftungsrat
Lic. phil. Manolya von Erlach, Geschäftsleiterin